



Vortragende

Prof. Dr. Éva Jeremiás

(Mittwoch, 14. Jänner 2008, 18:30)

Universität Budapest

Prof. Dr. Miklós Maróth

(Donnerstag, 22. Jänner 2009, 18:30)

Universität Budapest
Avicenna Institut Piliscsaba

Prof. Dr. István Vásáry

(Donnerstag, 29. Jänner 2009, 18:30)

Universität Budapest

Zu der vom Institut für Iranistik (Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie der ÖAW) und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall gegründeten Vortragsreihe „Kulturwissenschaftliche Iranforschung“ werden regelmäßig internationale Fachleute unterschiedlicher Ausrichtung eingeladen.

Der Begriff „Iranforschung“ ist nicht auf das moderne Staatsgebiet „Iran“ und seine Vorgeschichte beschränkt. Die in der Reihe zu behandelnden Themen betreffen ein großes Areal in Vorder-, Mittel- und Südasien, das irgendwann in der vormodernen und modernen Geschichte durch die Dominanz der durch die persische Sprache gekennzeichneten Kultur geprägt war.

Ein Umstand, der bei uns in Wien vielleicht zu wenig bekannt ist, ist die Tatsache, dass es in unserem Nachbarland Ungarn eine ausgeprägte wissenschaftliche Tradition der Erforschung Irans, der iranischen Kultur und der iranischen Sprachen gibt. Wir freuen uns sehr darüber, in unserer Vortragsreihe Ausschnitte aus dieser Tradition durch einige hervorragende ExpertInnen ihrer jeweiligen Disziplin zu vermitteln.

Veranstalter

Institut für Iranistik

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Prinz Eugen-Straße 8-10, 1040 Wien
Tel: +43 | 51581 7800
Fax: +43 | 51581 7830
www.oeaw.ac.at/iran

Österreichische Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien
Tel: +43 | 512 89 36 - 0
Fax: +43 | 512 89 36 - 17
www.orient-gesellschaft.at

im Rahmen der
Vortragsreihe

Kulturwissenschaftliche
Iranforschung

Iranistik in unserem Nachbarland Ungarn

Institut für Iranistik (IfI)
der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften

und

Österreichische Orient-Gesellschaft
Hammer-Purgstall

WINTERSEMESTER
2008/09

Ort: Klubsaal der Österreichischen
Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall,
Dominikanerbastei 6/6, 1010 Wien

Zeit: jeweils um 18:30
Eintritt 4,00 € (2,00 €)

Telefonische Auskunft erfolgt über:
Österreichische Orient-Gesellschaft: 01/512 89 36 - 0 oder
Institut für Iranistik: 01/515 81 78 00



ÖAW



Kulturwissenschaftliche Iranforschung

Iranistik in unserem Nachbarland Ungarn

Mittwoch, 14. Jänner 2009, 18:30

Prof. Dr. Éva Jeremiás

"Ist Persisch 'über-arabisiert'?"

Seit seinen frühen Entstehungsphasen scheint das Neupersische als sehr stark von arabischem Vokabular und auch ganzen syntaktischen Elementen überwuchert zu sein, die aus dem Arabischen stammen. In moderner Zeit wurde in Iran oft kritisch darüber nachgedacht, ob dieses „Zuviel“ an Arabischem nicht reformiert werden solle? In dem Vortrag werden unterschiedliche Aspekte dieses Phänomens aus sprachwissenschaftlicher Sicht untersucht.

Zur Person:

Frau Prof. Éva Jeremiás ist seit 1981 Leiterin des Lehrstuhls für Iranistik an der Universität Budapest (Eötvös Lorand Universität). Seit 1991 ist sie Kandidatin für Linguistik an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Sie genießt höchstes internationales wissenschaftliches Ansehen. Ihre Spezialisierung liegt vor allem auf dem Gebiet der iranischen Sprachwissenschaften und der Sprachgeschichte des Persischen. Sie blickt auf zahlreiche Forschungsaufenthalte zurück, darunter Berlin, Wien, Teheran, Rom und Leningrad.

Donnerstag, 22. Jänner 2009, 18:30

Prof. Dr. Miklós Maróth

"Ibn Sina und die mittelalterliche europäische Philosophie"

Der große persische – arabisch schreibende – mittelalterliche Philosoph Ibn Sina (Avicenna) war der erste Gelehrte, durch den (im Wege von Übersetzungen ins Lateinische) die westliche Welt den antiken Philosophen Aristoteles kennen gelernt hat. In dem Vortrag werden die verschlungenen Wege der philosophischen Rezeption nachgezeichnet.

Zur Person:

Prof. Miklós Maróth ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des ungarischen Wissenschaftslebens und ein Motor der Orientwissenschaften in seiner Heimat. Er ist nicht nur namhafter Funktionär der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (Vizepräsident der sozialwissenschaftlichen Klasse), sondern auch Gründer des Avicenna-Instituts, Professor an diversen ungarischen Universitäten u. dgl. mehr. Sein Spezialgebiet ist die Rezeption der antiken Philosophie in arabischem sprachlichem Gewand und die Weitervermittlung derselben in das christliche Abendland. Besondere Aufmerksamkeit hat er dem mittelalterlichen Philosophen und Mediziner Abu Ali Ibn Sina (in Europa bekannt geworden als „Avicenna“) gewidmet.

Donnerstag, 29. Jänner 2009, 18:30

Prof. Dr. István Vásáry

"Turkologische Aspekte in der Iran-Forschung"

Dieses Thema ist unversehens sehr delikats: Die Befassung mit lokalen Sprachen in Iran und mit deren Traditionen gilt in diesem Land als politisch überaus delikats. Das steht im Gegensatz zu dem Sachverhalt, dass in der Geschichte Asiens Türkisches und Iranisches (bzw. Persisches) über viele Jahrhunderte hinweg ständig in engstem Kontakt miteinander standen. Moderne Wissenschaften dürfen diesen Sachverhalt nicht außer Acht lassen!

Zur Person:

Prof. Vásáry ist Professor für Turkologie an der Universität Budapest (Eötvös Lorand Universität). Zu seinen Interessensgebieten zählen neben älteren Phasen der Geschichte türkischer Völker auch latente „Berührungszonen“ zwischen den Fächern Turkologie und Iranistik. In der Praxis hat sich das unter anderem auch dadurch ausgedrückt, dass er über mehrere Jahre hinweg im diplomatischen Dienst seiner Heimat als ungarischer Botschafter in Teheran/Iran gearbeitet hat, ferner als Generalkonsul in Istanbul und als Botschafter in Ankara.